

1953 Abschnitt 8 Bildervortrag Heinrich Figge 2020

Entstehung der Landjugend Elsbeth Zimmermann geb. Pfeiffer

Nach dem politischen Umschwung 1945 führten die Besatzungsmächte ihre eigenen Methoden ein. Nicht nur das Verwaltungs- und Regierungswesen wurde umgestaltet, auch die Jugend sollte unter anderen Bedingungen aufwachsen. So wurde in Hessen nach amerikanischem Vorbild die Schulgeldfreiheit eingeführt. Nun hatten alle fleißigen und klugen Kinder des Landes die Möglichkeit, eine höhere Schule zu besuchen.

In dieser Zeit keimten die ersten Ideen für die Landjugendarbeit in den Dörfern. Der Gedanke ging von der Landvolkhochschule Neustadt in Hessen aus. Man kann aber kein bestimmtes Datum der Gründung der Hessischen Landjugend angeben. Die Ausarbeitungen entstanden in den Jahren 1947-1951. Sogar bis in die heutige Zeit versucht man, die Gruppe mit vorteilhaften Gedanken auszustatten.

Die Satzungen des Bundes der Hessischen Landjugend wurden am 12. Dezember 1954 herausgegeben.

Unsere Gruppe in Höringhausen wurde am 18. März 1951 gegründet.

Als Leiterin, als Ortsjugendwartin, wählte man ein Mädchen, das in der Hauptsache die Landjugendidee in unserem Dorf verbreitet hatte.

Später kamen noch ein Ortsjugendwart, ein Schriftführer und ein Kassierer hinzu.

Als Zusätze zu den Satzungen gelten für die Gruppe folgende Regeln:

1. Die Landjugendgruppe Höringhausen besteht als selbstständige Gruppe der Kreisgruppe Waldeck.
2. Geschäftsführend sind nach Vereinbarung Ortsjugendwartin oder Ortsjugendwart. Beide dürfen ihre Arbeit nicht eher aufgeben, bis vollwertiger Ersatz gefunden wurde.

3. Die Kasse wird von dem Kassierer und seinem Stellvertreter verwaltet. Der Kassierer ist verpflichtet, am Jahresende einen Rechenschaftsbericht abzugeben.

4. Alle Gruppenmitglieder, die Gruppeneigentum in Besitz haben, sind dafür voll haftbar.

5. Die Gesamtarbeit der Gruppe wird vom Vorstand geleitet, der sich aus Ortsjugenwartin, Ortsjugendwart, Kassierer und deren Stellvertreter zusammensetzt.

Der Verein verfügt über ein eigenes Stammlokal, in dem die Mitglieder jeden Dienstag zusammenkommen. Die Miete wird von dem waldeckischen Bauernverband bezahlt. Die Gruppe hat einen eigenen, ehrenamtlichen Musiker.

Ein neues Mitglied kann nur aufgenommen werden, wenn es der Gruppe angenehm ist. Es muß die Statuten unterschreiben und sich verpflichten, einen vierteljährlichen Beitrag zu bezahlen, der verhältnismäßig gering ist.

Die Mitglieder können 10- 26 Jahre alt sein; die älteren gelten als Ehrenmitglieder.

Warum vereinigt sich die Jugend?

Bereits aus dem Altertum wird uns berichtet das Jugendliche sich zusammen taten, um miteinander zu spielen und zu arbeiten. In den Kriegszeiten wurde der Jugend der Kameradsschaftsgeist unmittelbar aufgedrängt. Ein Heerführer kann ja niemals eine Schlacht gewinnen, wenn seine Truppe zersplittert ist und jeder Soldat meint, er ginge den anderen nichts an.

Abends, wenn der Lärm der Schlacht verklungen war, saßen die Soldaten vor ihren Zelten im Lichte der Lagerfeuer. Man sieht sie deutlich vor sich, die Jünglinge in ihren düsteren, feldgrauen Uniformen, von der Schlacht beschmutzt. Mit Freude und Spannung lauschen sie den Geschichten der älteren Kameraden. Dann holt einer ein Musikinstrument hervor und alle singen mit Begeisterung die schönen alten Weisen. Alle wollen dabei den Ernst und die Gefahren ihres Dienstes an der Waffe vergessen.

Auch die heutige Jugend kommt oft abends zusammen. Vor drei, vier Jahrzehnten traf man sich noch unter der Dorflinde, die aber jetzt völlig aus dem Dorfbild verschwunden ist. So wählt man die Vereinslokale als Treffpunkt.

Die Jugend möchte nicht nur miteinander des Tages Müh und Arbeit vergessen, sie möchte auch ihren Nutzen aus dem Beisammensein ziehen.

Viele Jugendliche haben den Tanz und das Musizieren zu ihren Lieblings-Beschäftigungen erkoren. Aber kann man allein tanzen und musizieren? So ergibt sich von selbst, dass verschiedene Gruppen entstehen, die sich hohe Ziele gesteckt haben.

Als erstes muß man die Sportvereine erwähnen, die die Idee des Turnvaters Jahn verwirklichen. Dieser Mann hatte es erkannt, dass die Leibesübungen für unsere Gesundheit von größter Bedeutung sind.

In manchen Orten haben sich Sing-Gruppen und Chöre gebildet, die aber nicht nur von der Jugend besucht werden ; auch die Älteren finden Gefallen an der Musik und dem Gesang.

Eine besondere Stellung nehmen der evangelische und der katholische Jugenddienst ein . Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, den Jungen und Mädchen in den Glaubensfragen zu helfen und sie zu unterrichten.

An letzter Stelle möchte ich nun die Landjugendgruppe nennen, da sie die jüngste unter allen Vereinigungen ist. Ihren Wünschen und Zielen soll meine Arbeit gelten.

Die Landjugendgruppe Höringhausen auf dem Erntedankfest 1953.

Folgende Personen sind auf dem Bild. Obere Reihe, von links nach rechts:

Heinrich Figge, Christel Rübsam, geb. Kaspritzki, Horst Buchholz (war bei Dengels), Rudolf Dreier, Bruno Knöfel, Marlies Kern geb. Figge, unbekannt, Willi Pfeiffer, unbekannt, Willi Schirmer.

Mittleren Reihe:

Martha Wendorff geb. Stracke, Hilde Rausch geb. Scheele, Wilma Schlesinger geb. Falke, Lina Pfeiffer geb.

Zimmermann, Gerda Kügler geb. Schütz, Minna Brede geb. Schütz, Rosel Hochbein geb. Eisenberg, Lina Markolf geb.

Fingerhut, Anneliese Rössel geb. Fingerhut, ere Reihe:

Joachim Emde, Rosi Lein geb. Falke, Hanni Emde geb.

Schäfer, Christian Schirmer, Martha Freund geb. Lohaus, Marlies Berges geb. Kiepe, Gustaf Lohaus.



Die alte Tracht:

Die Mädchen in roten Röcken, die Jungen in grünen Westen

Ein Jugendabend mit Tanz und Spiel.

Jeden Dienstag, außer an Sonn- und Feiertagen findet der Jugendabend statt. Der Akkordeonspieler beginnt mit einer flotten Weise, und der erste Tanz wärmt alle auf und stimmt auf den Abend ein.

Sobald der Leiter erscheint setzen sich Mädchen und Jungen in den Kreis. Nun wird alles Notwendige besprochen.

Am letzten Dienstag verhandelte die Gruppe über den Bunten Abend, und das, was alles geboten werden sollte.

Die Mädchen müssen eine neue Tracht erhalten.

Bald ist es ein Viertel nach neun oder halb zehn. Die Stühle werden jetzt fortgeräumt, und die Paare stellen sich zu

Volkstänzen auf. Als erstes wird ein einfacher, der "Bandeltanz" geübt. Es ist ein Walzer, der an die Zeit Mozarts, der Quadrillen und die Kontertänze erinnert.

Auch das "Deutsche Menuett" stammt aus dieser Epoche.

Ein lustiger Tanz ist das "Spinnrad", das dem "Bayrisch Fensterln" anderer Gruppen ähnelt. Die "Kutsche" ist ein Rheinländer, der auf die Weise "Im Grunewald ist Holzauktion" getanzt wird.

Der "Hamburger" ist eine Polka, der "Warschauer" ein langsamer Walzer, ein Walz-Mazurka. Der "Schwarzerdler" und das "Rosentor" sind Walzer.

Der „Tandolin“ ist einer der schwierigsten Tänze, den die Gruppe nur teilweise beherrscht. Er ist eine Schnellpolka wie der Tanz "Hacke-Spitze", der sehr erwärmt. Der „Rüpelanz“ kann nur von Jungen gehüpft werden und mutet bayerisch an.



Deutsches Menuett (Es kann auch mit Jungen getanzt werden)



Die „Kutsche“ (Sie ist deutlich zu erkennen)



„Warschauer“



„Rosentor“



„Polonaise“



„Sonderburger Doppelachter“

Natürlich können an einem Abend nicht alle Volkstänze durchgehüpft werden; man würde am nächsten Tag vor Muskelkater und Erschöpfung nicht aus den Federn kommen können. Als Abschluß marschieren alle im Zweivierteltakt zu einer Polonaise auf. Wenn es noch nicht zu spät ist, bringt der Akkordeonspieler noch einige Zugaben mit neueren Tänzen. Wenn ein Junge einen besonderen Festtag hatte, darf er mit einem der Mädchen einen Solowalzer tanzen, zu dem die Gruppe eifrig klatscht. Für viele der jungen Männer ist das immer peinlich; denn sie müssen sich ja die Partnerin aussuchen. Welche sollen sie wählen, damit keine böse ist? Den Mädchen macht diese verzwickte Angelegenheit immer viel Spaß. Meistens wird es ein viertel nach zehn Uhr, bis sich alles zum Schlusskreis aufstellt und das „Gute Nacht“ Lied singt. Danach geht jeder mit dem Gefühl nach Hause einen gemütlichen Abend erlebt zu haben, und freut sich schon auf die nächste Zusammenkunft.

Die Landjugend im Jahreslauf.

Wie schon einmal erwähnt wurde, ist das Geschäftsjahr das Kalenderjahr. So wird am Ende des Jahres der Kassenbericht abgeschlossen. Die Leiter müssen ihn nachprüfen und unterzeichnen.

Das neue Jahr kann beginnen. Mitte Januar trifft sich die Landjugend am Sitz der ältesten Gruppe des Kreises in Berndorf.

Hier findet auch die Wahl des neuen Kreisjugenwartes und der neuen Kreisjugendwartin statt. Die einzelnen Vereine führen ihre Volkstänze vor und werden auch prämiert. Zum Abschluß wird tüchtig getanzt.

Der Winter wird meist zu einer Theaterfahrt ausgenützt; oder die Gruppe übt ein neues Stück ein, das dann zu Ostern aufgeführt wird. An einem der beiden Feiertage veranstaltet der Verein auch einen Ostertanz.

Bald ist es Mai geworden. Im vergangenen Jahr zog die Landjugend am ersten Tag des Wonnemonats mit dem Blütenkranz auf die Walme. Das ist der Festplatz am Rande des Dorfes, wo eine große Linde steht. Der hiesige Gesangverein und die Landjugendgruppe versammelten sich dort zur 1. Mai Feier. Anschließend zog die Jugendgruppe fröhlich hinaus zu einer ausgedehnten Maiwanderung. Am Abend wurde dann tüchtig getanzt.

Auf diese Weise wird man in andere Verhältnisse geführt, und manch einer kann daraus lernen. Am nächsten Morgen fährt die Gruppe zu den Sehenswürdigkeiten der Umgegend und kehrt abends in die Heimat zurück.

Der Oktober ist der Erntemonat. Am ersten Sonntag wird dann meistens das Erntedankfest gefeiert. Die Landjugend geht morgens mit der Erntekrone zum Gottesdienst. Am frühen Nachmittag zieht ein Festzug mit geschmückten Wagen durchs Dorf. Sie werden von den größten Landwirten des Dorfes mit Erntefrüchten geschmückt und auch von diesem gefahren. Auf einem der Wagen sitzt die Landjugend und singt ihre Lieder.



Erntewagen im Festzug

Erntedankfest 1953 Anfang des Festzuges



Die Höringhäuser Landjugend in einem Festzug





Ein Wagen zu Ehren der Milchwirtschaft

Im Vereinslokal treffen sich dann die Dorfbewohner, und der Erntetanz beginnt, aber vorher sind noch die Ansprachen der Dorfprominenz. Selbstverständlich dürfen auch die Volkstänze nicht fehlen.

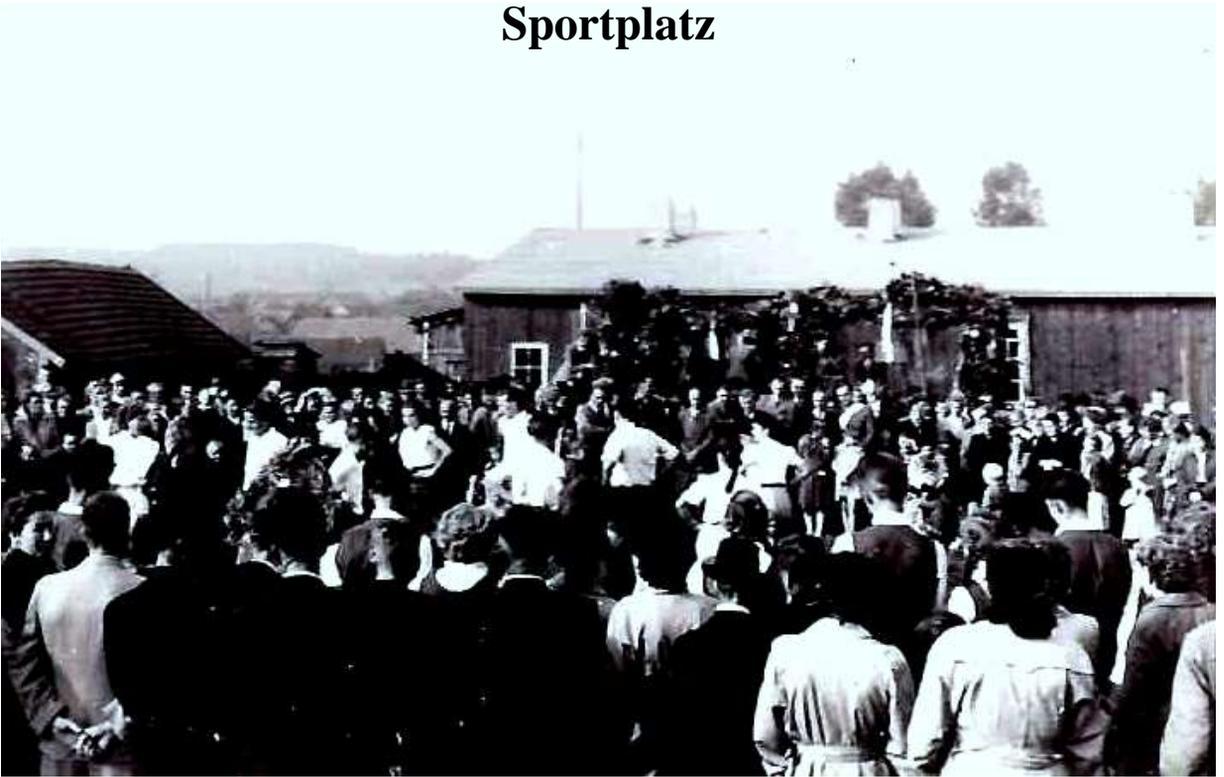
Im Winter übt die Landjugend neue Theaterstücke und auch neue Tänze ein, damit an einem Bunten Abend auch ein buntes Programm geboten werden kann. Zu einer solchen Veranstaltung werden zahlreiche auswärtige Gruppen eingeladen, damit sie viele Anregungen für ähnliche Abende mit nach Hause nehmen können.

Kurz vor Weihnachten , an einem der Adventssonntage veranstaltet die Gruppe geschlossen ihre Weihnachtsfeier. Hierzu werden auch die Eltern eingeladen. Die kleinen Geschenke werden in einen großen Sack gesteckt, der Nikolaus leert ihn dann aus und verteilt die Gaben. Diese Feier ist der Abschluß für ein Landjugendjahr. Alle sollten auch einmal an die Weiterarbeit der Gruppe denken, wenn die Neujahrsglocken läuten.

Der Wagen mit der Landjugend



Erntedankfest 1953. Der Festzug endete auf dem Sportplatz



Bürgermeister Wilhelm Sammet hält eine Ansprache.
Nach ihm spricht Willi Pfeiffer von der Landjugend.





Obwohl Himmelfahrt im Volksmund "Vatertag" heißt, ziehen Jungen und Mädchen der Landjugend an diesem Tage gemeinsam hinaus in die Natur. Mehrere naheliegende Ortschaften werden besucht und in den Sälen wird nach den Klängen des Akkordeons getanzt. Manchmal treffen sich auch die Gruppen und marschieren fröhlich singend durch die Fluren der Heimat.

Meistens finden im Sommer irgendwelche große Veranstaltungen statt, die mit einem Bunten Abend beginnen. An diesen Tagen darf die Landjugend auch mit ihren Darbietungen aufwarten. Im Jahre 1955 wurde vom Männergesangverein ein Sängerfest veranstaltet, bei dem die Gruppe mitwirkte. Sie nahm im Herbst 1956 ebenso beim Begrüßungsabend der Kreisfeuerwehr teil.

Im Frühjahr oder in der Zeit vor der Ernte besucht der Verein andere Landjugendgruppen. Abreisetag ist ein Samstag. Am Abend dieses Tages wird ein Bunter Abend im Gastort veranstaltet, zu dem beide Gruppen beitragen. Meist verläuft er sehr fröhlich, und einer lernt vom anderen die Volkstänze. Die Jungen und Mädchen werden in den Familien des Gastvereines untergebracht

Lehrgänge, Seminare Kurse und Wettbewerbe.

Die Landvolkhochschulheim Neustadt/ Hessen veranstaltet und leitet jedes Jahr viele Lehrgänge und Kurse.

Im Januar wird der große Gruppenleiterlehrgang abgehalten, zu dem alle Jugendwarte und Jugendwartinnen eingeladen werden. Dieser Kursus findet in Neustadt statt. Er dauert fünf bis acht Tage.

Die Landvolkhochschule hält auch viele agrar-politische Lehrgänge ab. Die Mädchen haben oft Gelegenheit, Haus- und Hofwirtschaft zu erlernen. Jedes Jahr werden große Wettbewerbe durchgeführt. Alle jungen Landwirte und Landwirtinnen können sich dazu anmelden. Die Männer veranstalten ein Preispflügen; die Mädchen stellen Handarbeiten her, die prämiert werden.

Beide Teile wetteifern auch im Schriftverkehr und Fachrechnen. Jedes Jahr werden die Landes- und Bundessieger ermittelt.

Auch die einzelnen Gruppen halten Seminare und Kurse ab. Viele Filme stehen für einen kulturellen Abend zur Verfügung.

Im Sommer 1956 keimte eine sehr nützliche Idee in der Landjugend. Man wollte einen Rote-Kreuz-Kurs veranstalten. Dreißig Unterschriften konnten dazu geworben werden. Der im Ort ansässige Arzt bekam den Auftrag, den Lehrgang für den Verein durchzuführen. Er stellte sich ehrenamtlich zur Verfügung, da er ein großer Jugendfreund ist. Ja, er holte sogar beim Kreisverband des Roten Kreuzes die Bereitschaftskoffer und die Wandkarten. Der Kursus wurde für alle Teilnehmer sehr unterhaltsam und lehrreich, da der Herr Doktor Rasmus viele Beispiele aus seiner Praxis erzählte. Oft schaltet er auch humoristische Erlebnisse ein, über die herzlich gelacht wurde.

Es war keine Schande, wenn man falsch verbunden hatte, denn der Arzt leitete alles auf die amüsante Art. Als der Lehrgang zu Ende ging, bekamen die Teilnehmer vom Deutschen Roten Kreuz Filme gezeigt zum Dank dafür, dass der Verein auf Eigeninitiative einen Kurs veranstaltet hatte. Im Winter des Jahres 1957 soll nun ein großes Seminar stattfinden. Diese Anregung kam vom Bund der Hessischen Landjugend in Frankfurt/ Main.

Diesen Lehrgang bekommt die Gruppe bezahlt, wenn sie die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt. Das Geld würde ausreichen, um dem Verein ein eigenes Akkordeon zu kaufen. Also hat sich die Landjugendgruppe zu diesem Kursus entschlossen. Sein Sammeltitle lautet: "Die Jugend = Gemeinde- Staats- und Weltbürger von morgen".

Der erste Seminarabend, der unter dem Thema " Grundrechte der Menschen " stand, hat bereits stattgefunden. Der nächste Abend soll zu einer Aussprache über Jugendfragen führen, zu der der Jugendreferent, der Pfarrer und der Arzt eingeladen werden .

Im Winter 1954 hielt die Gruppe einen Gitarrenlehrgang ab.

Im Anschluss daran

kaufte sie eines der Instrumente. Es wanderte nun von Hand zu Hand.

Noch viele andere Kurse sind in der Landjugend angelaufen, sowohl von landwirtschaftlicher wie von kultureller Seite aus.

Das Arbeitsmaterial der Gruppe.

Die Einnahmen der Landjugend sind die vierteljährlichen Beiträge. Sie sind nicht hoch, und daher kann die Gruppe auch nicht über sehr viel Geld verfügen. Es ist die Aufgabe des Kassierers, es für die notwendigen Anschaffungen richtig einzuteilen.

Durch die verschiedenen Tanzveranstaltungen fließt jedoch einiges Kapital in die Kasse. So konnte der Verein eine Reihe von Anschaffungen machen. Als erstes kaufte sie fünfzehn Liederbücher mit sehr schönen Musikstücken, die für die Landjugend geeignet sind.

Im Anschluss an den Gitarrenlehrgang schaffte man sich eine Gitarre an. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, das Instrument zu spielen. Jeder, der es privat benutzt, ist für die Instandhaltung voll verantwortlich. Die letzte Anschaffung der Gruppe ist das zweibändige Werk: "Das kulturelle Leben auf dem Dorfe". Im ersten Band werden viele praktische Winke für Haus, Hof und Gemeinschaft gegeben. Der zweite Band bringt Gedichte und viele Geschichten, die auch für Feiern geeignet sind. Sämtliche Gesellschaftsspiele werden beschrieben. Am Ende der beiden Bücher sind viele Volkstänze mit einer genauen Anleitung abgedruckt.

Als Nächstes will sich die Gruppe ein eigenes Akkordeon kaufen. Es ist ein gebrauchtes und gehört der Kreisgruppe Waldeck, die es nicht mehr benötigt. Der Verein wird es auch billiger bekommen. Das ist sehr günstig, da ja auch noch andere Gegenstände gebraucht werden, für die das Geld sonst nicht reichen würde.

Die Tracht der Landjugend ist nicht Vereinseigentum. Jeder muss seine Kleidung selbst stellen. Diese Tracht besteht schon seit der Gründung der Gruppe. Nun wollen die Mädchen gern etwas anderes sehen. Es wurde beschlossen, die roten Röcke abzuschaffen, und die Mädchen sollten sich jetzt Dirndlkleider nähen. Die Jungen behalten ihre grünen Westen.

Für die Tänze hat der Verein viele Girlanden und Lampions beschafft, die immer wieder gebraucht werden können.

Wird die Landjugend von Bestand sein?

Viele Vereine haben eine lange Vergangenheit.

Die Gesangsgruppen finden ihre Gründer bis ins Mittelalter. Aber die Landjugend ist eine ganz junge Gruppe. Sie kann daher leicht wieder in Vergessenheit geraten. Die Leiter sollten also dafür sorgen, dass immer neue und interessante Gedanken und Ziele in die Arbeit der Landjugend getragen werden, damit sie immer mehr Anhänger findet.

Eine große Gefahr droht den Gruppen: Es erscheinen immer mehr Mädchen als Jungen zu den Jugendabenden. In manchen Orten werden Zusammenkünfte der Landjugend nur noch von weiblichen Mitgliedern besucht. Das ist ein Zeichen, dass die Jungen nicht genügend von der Gruppenarbeit gefesselt werden.

In meinem Heimatort hat es sich noch nicht stark bemerkbar gemacht. Vielleicht sind unsere Jugendabende unterhaltsamer als andernorts? – Doch das soll kein Lob für unsere Gruppe sein; diese Anerkennung gebührt allein deren Leiter.

Geschrieben von Elsbeth Pfeiffer
(Jahresarbeit im 10. Schuljahr 1955 bis 1956)

1953, Volkstanzgruppe des TV 08 Höringhausen

Von links stehend : Nölscher Malinoswski Inge Göbel, Waltraud Sammet, Fr. Sauer, Käte Göbel, Erika Bielefeld, Marianne Frese, Karl Rößner. Vorn links sitzend : Wilhelm Markolf, Karin Frese, Steffen, Friedrich Österling, Hiltrud Sauer, Karl Wantrup . Auf dem unteren Bild zusätzlich Walter Rausch und Karl Heinz Zimmermann.



Erntedankfest 1953



Erntedankfest 1953



Weihnachtsfeier der TV – Volkstanzgruppe

Auf dem Bild von links:
Steffen, Karl Heinz Zimmermann, Malinowski,
Karl Wantrup, Erika Österling, geb. Bielefeld,
Franz Mildner, Hiltrud Sauer